33. Jahrgang. Mittwoch, 9. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18231.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 9. April. (Privattelegramm.) Ein Comité zur Ehrung Bismarcks beabsichtigt die Schaffung eines Parkes mit einem Obelisken an der Südmark des Reiches.

Wien, 9. April. (W. T.) In dem Vororte Neulerchenfeld hat der Maurerstrike zu großen Arbeiterexcessen geführt. Nachdem Alarmschüsse der Sicherheitsbeamten fruchtlos geblieben waren, gebrauchten letztere das Seitengewehr. Zahlreiche Lokale wurden zertrümmert, der Inhalt auf die Straße zerstreut, in zwei Branntweinschänken wurden Fässer zerschlagen und der ausfließende Branntwein angesteckt, wodurch die Lokale in Brand geriethen. Die Fensterscheiben der Häuser, der vorbeifahrenden Tramways und Droschken wurden mit Pflastersteinen zertrümmert. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Zwei Schwadronen Cavallerie und ein Bataillon Infanterie besetzten den bedrohten Stadttheil.

Pest, 9. April. (Privattelegramm.) Beim Patronenfüllen fand eine Explosion in dem Pulverthurm der ungarischen Waffenfabrik statt, wobei drei Arbeiter getödiet und mehrere verletzt wurden.

Brüssel, 9. April. (Privattelegramm.) Das dieser Tage hier circulirende Gerücht, daß der Congooffizier Jerome Becker revoltirt und sich mit Tippo-Tipp vereinigt habe, ist falsch. Becker nahm seinen Abschied, um einen eigenen Elfenbeinhandel anzufangen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. April.

Die Geldverhältnisse der Offiziere.

Als unmittelbar nach den Siegen von 1866 ein Schriftsteller sich die Aufgabe stellte, unsere berühmten Generale einen nach dem anderen zu interviewen, stellte sich, woran die „Bresl. Ztg.“ erinnert, heraus, daß die Mehrzahl derselben, Moltke an der Spitze, viele Jahre lang von ihrer Lieutenantsgage gelebt hatten, ohne einen Pfennig Zulage zu erhalten. So war es vor sechszig Jahren; vor dreißig Jahren war es schon nicht mehr möglich. Indessen galt eine Zulage von 10 Thlrn. monatlich als eine solche, mit welcher ein Mann, der das Bestreben hat, sich nach der Decke zu strecken, allenfalls durchkommen könne. Damals rechnete ein Stabsoffizier vor, daß ein junger Mann, der 2000 Thlr. im Besitz hat, es wagen könne, in die Armee einzutreten. Es seien 800 Thlr. für die Equipirung erforderlich; den Rest könne er allmählich verbrauchen. Nach vier Jahren müsse ein strebsamer Mann ein mit Zulage verbundenes Commando erhalten und dann habe er aus der eigenen Tasche nichts zuzuschießen. Jetzt wird durch einen königlichen Spruch die Zulage auf das 2½fache jener Summe zurückgeschraubt, sie muß also einen viel höheren Betrag erreicht haben. Es wird aus dem Erlasse klar, daß die einzelnen Regiments-Commandeure auf eigene Verantwortlichkeit die Zulassung zur Armee an Bedingungen geknüpft haben, die im Gesetz gar keine Grundlage haben. Einem Rechtscandidaten kann die Zulassung zum Justizdienst nur durch den Justizminister selbst aus schwer wiegenden Gründen versagt werden; der Eintritt als Offizier steht einem jungen Manne nur offen, wenn er einen Regimentscommandeur findet, der ihn annimmt. Ein solches Bestreben, die Lebensverhältnisse in die Höhe zu schrauben, findet in sich selbst kein Maß und keine Schranke. Wird nicht von oben her ein energischer Druck geübt, so wird die Minimalzulage immer weiter steigen, wie ja auch vor kurzem das Heirathsgut erhöht worden ist. An der sogenannten Nothlage der Landwirthschaft hat die Zulage einen sehr bedeutenden Antheil. Immerhin bleibt die Offizierslaufbahn diejenige, die auf den Geldbeutel des Vaters in den ersten zehn Jahren weniger drückt als die Beamtenlaufbahn, aber wenn sie vertheuert wird, heben sich die Ansprüche an das väterliche Landgut.

Es liegt in diesem Streben, die Lebensverhältnisse der Offiziere in die Höhe zu schrauben, eine unverkennbare Gefahr für die Zukunft. So fest man davon überzeugt sein darf, daß die deutsche Heeresverfassung jeder anderen überlegen ist, so ist doch zu finden, daß die österreichische und die französische Heeresverfassung darin einen Vorzug haben, daß sie dem Vermögenslosen den Zugang zur Laufbahn als Offizier ermöglichen. Der Fehler liegt darin, daß sie nicht allein auf Vermögen, sondern auch auf Bildung und feine Sitte verzichten. Daß in dieser Beziehung strenge Ansprüche gestellt werden, ist der Vorzug der deutschen Armee. Die hohen Geldanforderungen haben aber nicht allein, wie der kaiserliche Erlaß es unumwunden ausspricht, die Deckung des Bedarfs an Offizieren in Frage gestellt; sie schließen auch die Gefahr einer Verweichlichung in sich. Kaiser Wilhelm setzt durch seinen Erlaß die Anschauungen fort, die Kaiser Friedrich gehegt; dieser weigerte sich einst, ein Frühstück anzunehmen, das ihm ein Offiziercorps angeboten, weil er fand, daß dasselbe zu opulent angerichtet sei.

Was die Aeußerungen der übrigen Presse über die Ordre betrifft, so sprechen sich auch diejenigen Organe höchst befriedigt aus, die bisher stets die Hauptbefürworter aller hier in Frage stehenden Extravaganzen unter dem Offiziercorps gewesen sind, und sie beeilen sich zu erklären, daß sie solche Anschauungen bezüglich des abzuschaffenden Luxus schon längst gehegt hätten. So sagt die freiconservative „Post“:

> Wir haben wiederholt Anlaß genommen, auf die Mißstände hinzuweisen, welche die unleugbar vorhandenen übertriebenen Ansprüche an Wohlleben und luxuriöse Lebensführung sowohl für die Zusammensetzung der Offiziercorps, wie für alle Kreise, aus denen dieses sich ergänzt, nach sich ziehen. Wir haben insbesondere angesichts der Schwierigkeiten, mit welchen der ländliche Grundbesitz seit einem halben Menschenalter zu kämpfen hat, die ruinöse Einwirkung nicht bloß der für die dem Heeresdienst bestimmten Familienglieder zu bringenden Geldopfer, sondern der von der Unterhaltung der Offiziercorps auf die Lebensführung der Gutsbesitzer geübten Rückwirkung betont. Wir halten mit der vollsten Anerkennung für die Energie und Entschlossenheit, mit welcher jetzt die Axt an die Wurzel des Uebels gelegt wird, nicht zurück, und wir halten es für selbstverständlich, daß der Absicht der Vereinfachung und Verbilligung der Lebenshaltung auf allen Gebieten, also auch bezüglich der Uniform und der Pferde, entsprechend Rechnung getragen werden wird.

Nur die nationalliberale „Köln. Ztg.“ hat an der Ordre die Ausstellung zu machen, daß die Anforderungen bezüglich der als Höchstbeträge der Privatzulagen vorgezeichneten Summen „zu spartanisch“ bemessen seien, was „zu Enttäuschungen unangenehmer Natur“ führen könnte, eine Ansicht, mit der das rheinische Blatt ziemlich allein steht. So spendet ein anderes nationalliberales Organ, die „Magd. Ztg.“, der Ordre nicht nur uneingeschränkten Beifall, sondern hofft auch auf Beachtung der Ordre über den Kreis derer hinaus, an die sie zunächst gerichtet ist; denn es liegt auf der Hand, daß sie recht zur Wirkung erst dann kommt, wenn auch die Gesellschaftskreise, mit denen das Offiziercorps in Berührung tritt, den Luxus und unnützen Aufwand nach Kräften einzuschränken trachten. Vor allem sollte sich auch unsere **akademische Jugend** die Mahnung des Kaisers zur Einfachheit angelegen sein lassen. Mit Erstaunen ist jüngsthin ein von einem Corps versendetes Rundschreiben gelesen worden, in dem der Jahresaufwand für einen dem Corps beitretenden Studenten auf 4500 Mk. festgesetzt war, also auf einen Betrag, den die Mehrzahl der höheren Beamten und Offiziere erst nach Jahre langem Dienst erreicht. Wie soll man von einem Offizier oder einem jungen Beamten erwarten, daß er mit 180 oder 220 Mk. im Monat sein Auskommen bestreitet, wenn er als Student, der in der Gesellschaft nichts vorzustellen, der nur zu lernen hat, — 375 Mk. im Monat für das zu einem „standesgemäßen“ Auskommen unbedingt Nothwendige zu beanspruchen gewöhnt worden ist?

Reichsministerium.

Fürst Bismarck soll bei seinem Abschied dem Bundesrath den guten Rath gegeben haben, er möge die Stellung eines gleichberechtigten gesetzgebenden Körpers festhalten und die Stellung einer überwiegend ministeriellen Behörde meiden. Was das heißen soll, kann man aus der (in unseren heutigen Morgentelegrammen mitgeheilten) Wiener Meldung der „Times“ ersehen, wonach der Kaiser ernstlich mit dem Plane umgehe, mehrere Minister für das ganze deutsche Reich zu ernennen, die sowohl der Krone wie dem Bundesrath verantwortlich sein würden. Der Reichskanzler würde dann die Stellung des Premierministers des Reichsministeriums einnehmen. Als das freisinnige Programm von 1884 die Einsetzung eines verantwortlichen Reichsministeriums verlangte, brachte, wie erinnerlich, Preußen einen Protest des Bundesraths gegen dieses verfassungswidrige Vorgehen zustande. Die Zeiten ändern sich eben.

Die Quelle der socialpolitischen Artikel im „Reichsanzeiger“.

Bezüglich der vielbesprochenen Artikel des „Reichsanzeigers“ über „Socialismus, Socialdemokratie und Socialreform“ hat, wie die „Volksztg.“ mittheilt, irgend wer festgestellt, daß dieselben ein verballhornter und ad usum Delphini zurecht gemachter Auszug aus dem Aufsatze über Socialismus und Communismus sind, den Herr v. Scheel (der in den Artikeln des „Reichsanzeigers“ auch einmal genannt wird) in den Schönberg'schen „Handbüchern der Staatswissenschaften“ veröffentlicht hat. Als „verballhornt“ wird der Auszug deshalb bezeichnet, weil Herr v. Scheel schon vor mehr als 10 Jahren in seiner Schrift: „Unsere socialpolitischen Parteien“ den Begriff des „socialen Königthums“ als jeden Sinnes entbehrend nachgewiesen habe. Die Frage ist nur, ob diese „Verballhornung“ nicht nur das Originelle an den Artikeln des „Reichsanzeigers“, sondern auch das Wesentliche an denselben ist. Ein süddeutsches Blatt hat als Quelle dieser Artikel eine Denkschrift des Handelsministers bezeichnet. Wer hat nun Recht?

Kein Socialistengesetz!

Diese Losung wird jetzt auch in der nationalliberalen Presse ausgegeben. Das „Frankf. Journ.“, dem man früher Beziehungen zu Herrn Miquel nachsagte, erklärt, von einem neuen Socialistengesetz könne keine Rede sein; man sei fest entschlossen, die Socialreform ohne Zuhilfenahme von Ausnahmebestimmungen weiterzuführen. Das weiß man zwar schon seit Wochen und Monaten. Interessant aber ist die Schlußbemerkung des nationalliberalen Blattes, welches hinzufügt, daß bei der gegenwärtigen Sachlage auch in den leitenden Kreisen der nationalliberalen Partei keine Meinungsverschiedenheit bezüglich der Inopportunität eines neuen Socialistengesetzes besteht.“ Also auch hier eine überraschende Bekehrung zu dem bisher so arg verketzerten Standpunkte der Freisinnigen! Aber freilich, Fürst Bismarck ist nicht mehr Reichskanzler, und da ist so manches „inopportun“ geworden.

Verbesserungen in der Kanalschiffahrt.

In dem preußischen Etat für 1890/91 ist zu Versuchen über die Fortbewegung von Schiffen auf Kanälen ein einmaliger Betrag von 120 000 Mk. ausgeworfen. Diese Versuche sollen hauptsächlich im Interesse des Dortmund-Emskanals unternommen werden, und zwar auf dem bereits im Betriebe befindlichen Theil des Oder-Spree-Kanals zwischen dem Seddinsee und Fürstenwalde. Es wird beabsichtigt, auf dieser Kanalstrecke Versuche nach zwei verschiedenen Richtungen anzustellen, einmal mit einem Seil ohne Ende, welches an den Ufern des Kanals durch Maschinenkraft in Bewegung gesetzt werden und den Schiffern Gelegenheit geben soll, sich daran anzuhängen und hierdurch fortziehen zu lassen, sodann mit kleinen Locomotiven, welche, auf Schienen an den Ufern entlang laufend, die Schiffe unmittelbar ziehen sollen. Die Versuche werden jedenfalls schon in nächster Zeit ihren Anfang nehmen. In Fachkreisen soll übrigens angeblich kein Zweifel darüber herrschen, daß die Versuche zu Gunsten des Ziehens durch Locomotiven ausfallen werden. Für den „Seil ohne Ende-Betrieb“ soll die Strecke Dortmund-Emshäfen viel zu lang sein.

Das Staatsschuldbuch.

Einer Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden zufolge ist das allen Besitzern preußischer Consols zugängliche Staatsschuldbuch auch im Geschäftsjahr 1889/90 rege in Anspruch genommen worden. Die Zahl der eingetragenen Conten betrug am 1. April 1889: 6781 mit 387 804 400 Mark, sie ist bis zum 1. April 1890 auf 7871 Conten mit 451 137 600 Mark gestiegen. Von den letztgedachten Conten fallen 84 Proc. auf Kapitalien bis zu 50 000 Mark und 16 Proc. auf größere Anlagen, ganz wie im vorigen Jahre. Van den Conten-Inhabern wohnen 7038 in Preußen, 755 in anderen Staaten Deutschlands, je 11 in England und Frankreich, 40 in verschiedenen anderen außerdeutschen Staaten Europas, 16 in außereuropäischen Ländern. 521 Conten sind für bevormundete und unter Pflegschaft stehende Personen angelegt, 105 mehr als vor einem Jahre. Die Vermehrung ist als eine Folge des Hinweises auf § 24 des Gesetzes vom 20. Juli 1883 zu betrachten, welchen der Justizminister durch eine öffentliche Bekanntmachung vom 24. April v. J. an die Gerichte erließ. Da das für die Mündel in preußischen Consols angelegte Vermögen durch die Eintragung in das Staatsschuldbuch besonders gesichert wird, dürfte, bemerken dazu die „Pol. Nachr.“, eine Benutzung des letzteren seitens der Vormünder noch in weiterem Umfange zu erhoffen sein. Das Buch ist überhaupt allen denjenigen Besitzern solcher Consols von Nutzen, für welche diese Papiere eine dauernde Anlage bilden und welche Kapital und Zinsen gegen den Schaden unbedingt sichern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem jeweiligen Besitze der Schuldverschreibungen und der Zinsscheine abhängig ist, durch Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandenkommen dieser Urkunden nicht selten entsteht.

Von Brindisi nach Aegypten.

I.

März 1890.

Für die Passagiere, welche in Brindisi das österreichisch-ungarische Lloydschiff „Amphytrite“ zur Ueberfahrt nach Alexandrien erwarteten, erklang nach mehrstündiger Verspätung um Mitternacht die signalisirende Heulsirene des Dampfers wie himmlische Sphärenmusik. Die Lloyd-Gesellschaft hat dieses stattliche Schiff von 2486 Tons bisher zu Fahrten nach Ostindien benutzt, jetzt aber durch Einstellung desselben in die Tour Triest-Alexandrien (5 Tage) für das Wohlbefinden der Reisenden bestens gesorgt.

Am frühen Morgen verließ die „Amphytrite“ den Hafen und dampfte bei prachtvollem, warmem Wetter durch die Meerenge von Otranto. Nachmittags entschwand die apulische Küste und wir sahen Corfu mit Albaniens schneebedeckten Bergen als Hintergrund. Das Meer war dunkelblau und transparent, so wie Böcklin es malt, mit leicht gekräuselten weißen Schaumwellen, der Himmel wolkenlos. Später erschien die ganze jonische Insel-Gruppe: Santa Maura, Kefalonia und Zante, und auch das Festland Griechenlands. Am folgenden Tage wurde die messenische Küste und das Castell von Navarino deutlich erkennbar. Hier wurde der Befreiungskampf am 20. Oktober 1827 zu Gunsten der Griechen durch die Vernichtung der türkischen Flotte entschieden. Trotz ihrer Uebermacht an Schiffen und Kanonen wurde dieselbe vom englischen Admiral Codrington mit der vereinigten englisch-französisch-russischen Flotte fast gänzlich aufgerieben.

Beim gefürchteten Cap Matapan und der Insel Kythere traf das erwartete stürmische Wetter ein, die geselligen und culinarischen Vergnügungen dämpfend. Es wurden namentlich die Damen in den Kajüten unsichtbar, aber auch mehrere der stärksten Vertreter des stärkeren Geschlechts verschwanden. Poseidon schien mit seiner Gemahlin „Amphytrite“ einen größeren Strauß ausfechten zu wollen und blieb vorläufig der Ueberlegene. Unter der Südostspitze Kretas begegneten wir ruhigerem Wetter, in der Nacht aber toste der Wind zwischen dieser Insel und der afrikanischen Küste noch ärger als am vorhergehenden Tage. Das Wetter blieb auch für die nächsten 36 Stunden so stürmisch, daß der arabische Lootse vor Alexandrien Mühe hatte, an Bord zu kommen.

Durch das Fernrohr sahen wir den Pharus. Die Küste ist zwar flach, aber Palmenhaine, schlanke Minarets und einige Paläste von orientalischer Bauart führen uns ein in das Morgenland. Der Schiffsverkehr im Hafen war nicht sehr belebt, — der Handel Alexandriens soll wegen der letztjährigen schlechten Baumwoll-Conjunctur die Höhe früherer Jahre nicht erreichen. Der Seegang im Hafen war noch derart, daß die „Amphytrite“ nicht am Quai anlegen konnte und wir in einem Boote, tüchtig durch Spritzwellen durchnäßt, zum Zollamt fahren mußten. Paß- und Zollrevision verliefen ganz ohne Schwierigkeiten; selbstverständlich war das übliche Backschisch gezahlt worden, nachdem Meinungsverschiedenheiten über die Höhe desselben ausgeglichen waren.

Nun fuhr man zur Stadt durch eine Straße mit schreienden und gestikulirenden, orientalisch gekleideten Eingeborenen von hellbrauner bis schwarzer Hautfarbe. Jedes Haus war dem arabischen Kleinverkehr in allen möglichen Dingen, namentlich Lebensmitteln gewidmet, bis das moderne europäische Stadtviertel erreicht war. Von allen altberühmten Bauten der Ptolemäer und Römer ist in Alexandrien nichts erhalten. Nur eine hohe Säule zeugt von entschwundener Pracht, von dem Präfecten Pompejus zu Ehren des Kaisers Diocletian errichtet. Den berühmten Obelisk, genannt die „Nadel der Kleopatra“, haben die Amerikaner 1880 nach Newyork fortgeführt. Ein zweiter Obelisk, der lange Zeit umgestürzt neben dem Ersteren lag, wurde 1878 in London auf dem neuen Themsequai aufgestellt. Auf der Place Mohammed Ali erhebt sich das Reiterstandbild dieses Begründers des heutigen ägyptischen Staates, der durch List und Gewalt der Mamluken-Mißwirthschaft ein Ende machte und durch seinen Feldherrn und Adoptiv-Sohn Ibrahim Pascha über Wahhabiten und Türken siegte.

Die Bahn von Alexandrien nach Cairo durchschneidet, nachdem die Villen-Vorstadt Ramle passirt ist, den sumpfigen Strandsee Mareotis und erreicht dann das bebaute Land, dessen Fruchtbarkeit zunimmt, je mehr sich die Bahn dem Delta nähert. Die gebotene Fülle charakteristisch landschaftlicher und ethnographischer Bilder wirkt auf den Europäer, der dieses Land zum ersten Mal besucht, wahrhaft überraschend. Zahllose der Bewässerung dienende Canäle durchziehen das Land nach allen Richtungen, begrenzt durch mäßig hohe Dämme, auf denen die Eingeborenen in allen Hautfarben sich bewegen, untermischt mit langen Reihen bedächtig schreitender beladener Kameele. Im Schlamm der Canäle stehen bis an das Maul im Wasser breitgehörnte schwarze Büffel. Auf den Feldern grünen mannigfache Getreidearten; ausgedehnte Baumwollfelder bilden niedrige Buschwälder. Verschiedene Schöpfgefäße, bedient von halbnackten, im Schlamme stehenden braunen Männern, sind beständig in Bewegung, den Feldern Wasser zuzuführen. Auf erhöhten Stellen des Landes liegen eng zusammengedrängt die ärmlichen Dörfer der Fellachen, überragt von schlanken Palmen oder breitästigen Sykomoren. Die schmutzigsten Hütten, welche man in Europa als zur Wohnung von Menschen dienend sieht, sind Paläste gegen die aus getrocknetem Nilschlamm errichtete Wohnung des heutigen Nachkommen der alten Aegypter. Die Nähe einer größeren Ortschaft kündet sich an durch dichtere Baumgruppen, aus deren tiefem Grün weiße Kuppeldächer und schlanke Minarets in die sonnendurchglühte Luft emporragen.

Bei Station „Kaljub“ treten die Pyramiden von Giseh aus dem Duft des Horizonts hervor; links werden die Umrisse des Mokattam-Gebirges erkennbar und man erblickt an dessen Abhang die Citadellen-Moschee mit ihrer Kuppel und ihren spitzen Minarets das Wahrzeichen Cairos. Zu beiden Seiten der Bahn mehren sich die Villen und Baumpflanzungen und die volkreichste Stadt des schwarzen Erdtheils Masr el Kahira (d. h. Masr die Siegreiche) ist erreicht. Ein buntes reiches Leben durchfluthet ihre Straßen und Bazare.

Als der Khalif Omar 638 n. Chr. seinen Feldherrn Amr zur Befreiung der Aegypter von byzantinischer Herrschaft, d. h. zur Eroberung des Landes für die Araber aussandte, belagerte derselbe die Citadelle der damals am Nil belegenen Stadt Babylon. Als er nach Einnahme derselben sein Zelt abbrechen lassen wollte, meldete man ihm, daß ein Taubenpaar auf der Zeltspitze sein Nest gebaut habe. Dies bewog ihn, hier eine Stadt Fostat — arabisch: Das Zelt — zu gründen, aus der später Alt-Cairo und die heutige orientalische Großstadt entstand. In Fostat erbaute Amr auch 643 n. Chr. die älteste Moschee Cairos, deren großer Säulenhof noch heute erhalten ist.

Der Khalif Omar war ihm beim Bau behilflich, indem er einer Säule in der großen Moschee zu Mekka befahl, durch die Luft nach Fostat zu fliegen, was die gehorsame Säule auch that!

Den besten Ueberblick über die Stadt, den Nil, das Fruchtland bis zur Libyschen Wüste und den Pyramiden genießt man von der Citadelle, wenn der Sonnenuntergang die großartige Landschaft in rosige Farben kleidet. Zur Linken tritt die arabische Wüste bis hart an die Stadt heran. — Hier in der Alabaster-Moschee ist das Grab Mohammed Alis. (Schluß folgt.)

Das neue portugiesische Ministerium

scheint seine Aufgabe als eine sehr umfassende zu betrachten und sich keineswegs auf Beilegung der mit England entstandenen internationalen Schwierigkeiten beschränken zu wollen. Darauf weist ein Erlaß hin, welcher die Bildung eines besonderen Unterrichts-Ministeriums anordnet. Mit der Leitung desselben ist Senhor Arroyo betraut. Eine Reihe weiterer Erlasse, die gleichzeitig veröffentlicht worden sind, betrifft die Reform der Staatsrechtspflege, das Versammlungs- und Vereinsrecht, die Gewährung der Preßfreiheit unter gewissen einschränkenden Bestimmungen. Die letztgenannte Verordnung tritt unverweilt in Kraft.

Der Wendepunkt in der Affäre Daban.

Im spanischen Senat werden sich die durch die Angelegenheit des Generals Daban aufgeregten Gemüther voraussichtlich nun wieder beruhigen, nachdem es der Hauptvertheidiger Dabans, Marschall Martinez Campos, für gut befunden hat, einzulenken und die Opposition der militärischen Kreise in ihre Schranken zurückzuverweisen. Seine Rede am Sonnabend hat großen Eindruck gemacht und bezeichnet einen Wendepunkt, der der Regierung zu Gute kommt. „Ich stehe für die Aufrechthaltung der militärischen Disziplin ein", sagte er. „Außerhalb der Kammern haben die Militärpersonen kein Recht, sich in die Politik zu mischen. Das Heer gehorcht heute nur der Regierung und dem Throne. Die Leidenschaften vergangener Zeit bestehen nicht mehr, das Land verlangt Ruhe und Frieden. Wenn sich alle Generale gegen die Regierung vereinigten, so würden sie sicherlich einen Triumph erlangen; aber dieser Triumph würde ein Unglück sein, denn die öffentliche Meinung des Landes würde sich bald gegen den Sieg der Generale auflehnen. Die Zeiten haben sich sehr geändert, man muß sie erkennen lernen und begreifen." Nach dieser Rede läßt sich annehmen, daß die schließliche Abstimmung des Senats über die Angelegenheit Daban der Regierung keine weiteren Verlegenheiten bereiten wird. Die Untersuchung gegen den unbotmäßigen General Salcedo wird, wie der Kriegsminister in derselben Senatssitzung auf eine Anfrage erklärte, von dem Generalcapitän Castille geführt.

Denkschrift über die internationale Ausstellung in Melbourne.

Vom preußischen Minister für Handel und Gewerbe ist dem Vernehmen nach vor kurzem an verschiedene wirthschaftliche Vereinigungen eine von dem deutschen Reichscommissar ausgearbeitete Denkschrift über die internationale Ausstellung in Melbourne 1888/89 zugestellt worden. Aus derselben ist ersichtlich, daß neben einer starken Betheiligung der Colonien Neu-Süd-Wales, Prätoria, Tasmania, Queensland und Neu-Seeland England mit 1456 Industrie- und 174 Kunst-Ausstellern, Deutschland mit 739 bezw. 220, Frankreich mit 540 bezw. 93, die Vereinigten Staaten mit 332 bezw. 7, Oesterreich-Ungarn mit 133 bezw. 8 und Belgien mit 99 bezw. 91 Ausstellern vertreten war. In einem Abschiedsschreiben, welches der Präsident der Ausstellung an den Reichscommissar richtete, betont der Erstere den Erfolg, den die deutsche Abtheilung für die Ausstellung gehabt habe, und giebt der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die Kenntniß, welche der Reichscommissar von den Hilfsquellen Australiens und Victorias im besonderen gewonnen habe, der deutschen Regierung in geeigneter Weise übermittelt und in der Folge von wohlthätigen Ergebnissen für beide Länder begleitet werden wird.

Deutschland.

* Berlin, 8. April. Mit dem Wörmann-Dampfer am 1. April nach Marokko abgegangenen Mitglieder der außerordentlichen Gesandtschaft des Kaisers Wilhelm nach Marokko sind gestern Abend wohlbehalten in Tanger eingetroffen.

* [Für das geplante Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth] sind bis jetzt laut „Hagenauer Ztg." 200 000 Mk. gesammelt. Die Armee hat sich daran allein mit mehr als 90 000 Mk. betheiligt.

* [Carl Cetto sen.], ein alter Achtundvierziger, ist am vorigen Montag im 85. Lebensjahre in St. Wendel gestorben. Cetto war Mitglied der Nationalversammlung in Frankfurt a. M. 1849 ging er mit nach Gotha. Späterhin war er ein eingehendes Ausschußmitglied des Nationalvereins. Bei Begründung der deutschen Fortschrittspartei 1861 schloß er sich sofort an und gehörte als einer Rheinländer zu dem Centralcomité, das am 29. September 1861 den ersten fortschrittlichen Wahlaufruf erließ. Dem preußischen Abgeordnetenhause gehörte er 1850 bis 1852 an, dann wieder als Mitglied der Fortschrittspartei für Saarburg-Merzig-Saarlouis in den Conflictsjahren von 1862 bis 1866. Im Jahre 1867 fiel er aus dem Abgeordnetenhause aus. Im September 1868 gehörte Cetto zu den Begründern der nationalliberalen Partei. Nach der Rechtsentwicklung der nationalliberalen Partei wandte er sich von derselben schon Anfang 1880 ab und unterstützte die Bestrebungen der Fortschrittspartei und späterhin der freisinnigen Partei in Trier und an der Saar.

* [Kritteleien über den kaiserlichen Erlaß an die Offiziere.] Ueber den kaiserlichen Erlaß macht die „Kreuzztg." nur eine Bemerkung in Bezug auf die Stelle, welche von der christlichen Gesittung handelt. Der Liberalismus, so glossirt die „Kreuzztg.", fühle eine Herzbeklemmung und Sorge um die Juden, die vom Offizierstande ausgeschlossen sein könnten. Die christlich-conservative Weltanschauung müsse aber als die Grundlage unserer gesammten Entwicklung der liberalen Weltanschauung gegenüber gestellt werden.

Der „Reichsbote" des Herrn Stöcker höhnt ebenfalls, daß die freisinnige Presse zartfühlend und fürsorglich die Juden nicht vom Offiziercorps ausgeschlossen wissen wolle. Man werde nächstens die Sprache revidiren müssen, ob nicht Ausdrücke darin sind, welche den Juden unangenehm sein könnten.

* [Der allgemeine deutsche Katholikentag] findet in diesem Jahre in München statt. Wie man der „Germ." aus München meldet, ist der dortige Vorstand schon bei Stuhle angemeldet. Die Vorbereitungen für den Katholikentag kräftigst fördern zu helfen, da sich der Papst für denselben besonders interessirt.

* [Aus „Sachsens Militärvereinsbund".] Das „Chemnitzer Tageblatt" berichtet Folgendes: Den Militärvereinen Gablenz I., Oberhermersdorf, Niederhermersdorf und Borna war von Seiten des Präsidiums von „Sachsens Militärvereinsbund" die Weisung zugegangen, eine größere Anzahl Mitglieder, welche sich an der Förderung socialdemokratischer Bestrebungen betheiligt hatten, auf Grund der Bundessatzungen der Mitgliedschaft verlustig zu erklären. Einige Vereine hatten aber nur die theilweise Ausführung dieser Weisung bewirkt, während die anderen mit großer Majorität beschlossen hatten, die verfügte Ausweisung überhaupt nicht zu vollziehen. In Folge dessen ist die schimpfliche Ausstoßung der vorgenannten vier Militärvereine aus dem Bunde unterm 31. März erfolgt. Das sächsische Ministerium des Innern hat hierauf angeordnet, daß diese vier Vereine mit ihrer Ausstoßung und des königlichen Protectorats verlustig gehen, das in deren Vereinsfahnen geführte sächsische Wappen aus denselben zu entfernen ist, etwaige vom König verliehene Fahnengeschenke zurückzufordern und die betreffenden Vereine des Rechtes zur Führung der Gewehre und der Veranstaltung von Reveillen an den Geburtstagen des Kaisers von Deutschland und des Königs von Sachsen verlustig gegangen sind.

* [Polizeilich nicht genehmigt] wurde in Berlin die seitens des „Vereins zur Wahrung der Interessen der Schuhmacher und verwandter Berufsgenossen" geplante Abhaltung eines Concerts und Tanzkränzchens am ersten Osterfesttage. Ferner wurde die Matinée, welche der Unterhaltungsverein Schiller am zweiten Osterfesttage in Jlges' Salon, Wilsnacker Str. 63, abhalten wollte, polizeilich verboten. Auch eine öffentliche Versammlung der in der Schäftebranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen ist gleich den zwei Ende März beabsichtigt gewesenen ebenfalls nicht genehmigt worden.

* [Gegen die zweijährige Dienstzeit] polemisirt das „Militärwochenblatt"; die neuere Schußwaffe stelle gesteigerte Anforderungen an die Einzelausbildung des Soldaten. Das „Militärwochenblatt" könne es auf das bestimmteste aussprechen, daß keine Absicht der Verkürzung der Dienstzeit auch nicht im entferntesten vorliege.

* [Statistik über die Bergarbeiterlöhne.] Auf Grund der kürzlich vom „Reichsanz." veröffentlichten amtlichen Statistik über die Bergarbeiterlöhne im Jahre 1889 ist von sachverständiger Seite ein Vergleich der Verhältnisse im Saarbrücker und im Dortmunder Revier aufgestellt. Danach betrug im genannten Jahre die Durchschnittszahl der Arbeiter im Saarbrücken 25 666, in Dortmund 112 171, die auf den Kopf und das Jahr verfahrenen Schichten 289 und 308, die Dauer der Schicht unter Einschluß von Ein- und Ausfahrt 9¾ und 8½ Stunden, die Gesammtlohnsumme 23 947 936 Mark und 105 475 584 Mk. Der reine Durchschnittslohn eines Arbeiters betrug in Saarbrücken für die Schicht 3,24 Mk., für die Stunde 33,2 Pfennige, für das Jahr 936 Mk., in Dortmund für die Schicht 3,05 Mk., für die Stunde 35,9 Pfennige und für das Jahr 939 Mark.

München, 8. April. Der „Allgemeinen Zeitung" wird aus Berlin gemeldet: Die hervorragendsten Berliner Banken, darunter S. Bleichröder, Deutsche Bank, Disconto-Commandit-Gesellschaft, Berliner Handelsgesellschaft, haben sich zu einem sehr potenten Syndicat vereinigt, um eine Reihe italienischer Finanzgeschäfte abzuwickeln. Es ist dies, auf Grundlage der bestehenden politischen Freundschaft, ein Zeichen der intimen Gestaltung der wirthschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland, auf welche die „Allgemeine Zeitung" wiederholt hingewiesen. Es scheint, daß zunächst die Mitwirkung dieses deutschen Bank-Consortiums für die Einrichtung des italienischen Credit foncier gewonnen ist, und es ist anzunehmen, daß der italienische Credit von dieser Vertrauenskundgebung der deutschen Haute Finance guten Erfolg ziehen wird.

Weiter meldet die „Allgemeine Zeitung", daß im Landtage ein Nachtragscredit von 2 Millionen Mark zur Herstellung des baierischen Theiles des Kabels München-Berlin eingebracht werden solle.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. April. Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz" empfing der Kaiser heute den General à la suite, Generalmajor Grafen v. Wedel, welcher dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm überreichte. — Wie dieselbe Correspondenz ferner meldet, richtete der Reichskanzler v. Caprivi an den Grafen Kalnoky ein Begrüßungsschreiben, das der deutsche Botschafter Prinz Reuß überreichte.

Schweiz.

Bern, 8. April. Der Bundesrath hat heute zwei seiner Mitglieder beauftragt, mit der Regierung des Cantons Bern einen definitiven Vertrag über die Erwerbung von 30 000 Prioritätsactien der Jura-Simplonbahn zum Preise von 800 Frcs. per Actie gegen dreiprocentige Rententitel, welche zum Course von 90 abgegeben würden, abzuschließen; alles unter Vorbehalt der Genehmigung des Bundesrathes, eventuell durch Volksabstimmung. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 8. April. Der verantwortliche Redacteur der „Egalité" ist wegen Aufreizung zur Ermordung des Ministers Constans zu sechsmonatlicher Haft in Verbindung mit einer Geldstrafe verurtheilt worden; ein anderer Redacteur wurde wegen Aufreizung zum Morde von Deputirten, sowie zum Verbrechen gegen die Staatssicherheit zu 15 Monaten Haft verurtheilt. (W. T.)

Paris, 8. April. Dem „Temps" zufolge belegt der im Ministerrathe angekündigte Gesetzentwurf getrocknete Trauben jeder Provenienz mit einer Verbrauchssteuer. — Der Minister des Aeußern Ribot hat dem italienischen Botschafter Grafen Menabrea für die Ankündigung der Entsendung eines Geschwaders seinen Dank und zugleich die Versicherung ausgesprochen, daß dieser spontane Akt internationaler Courtoisie dem Präsidenten Carnot lebhafte Befriedigung bereite.

Am 10. April: S.-A. 5.15, U. 6.48. **Danzig, 9. April.** M.-A. 12.2, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 10. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wärmer; anfangs wolkig, dann meist trübe. Schwache Luftbewegung.

Für Freitag, 11. April:

Meist heiter, trocken, ruhig; warm am Tage. Kalte Nacht, Später mäßige bis frische Winde. Stellenweise Gewitter.

Für Sonnabend, 12. April:

Heiter, trocken; warm am Tage. Kalte Nacht; schwache bis mäßige Luftbewegung.

* [Ordensverleihungen.] Dem Betriebs-Inspector Ritzke von der Gewehrfabrik in Danzig ist der Kronen-Orden 4. Klasse, dem Meister Manthey und dem Arbeiter Groß von derselben Fabrik das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Versetzung.] Herr Stationsvorsteher Bütow in Oliva ist zum 1. Mai von dort nach Danzig zur Dienstleistung bei dem hiesigen Eisenbahn-Betriebsamte versetzt worden. An seine Stelle ist Herr Stationsassistent Stöckmann von Neufahrwasser nach Oliva versetzt worden.

* [Erbin gesucht.] Die „Kgsb. Hart. Ztg." berichtet aus Königsberg, daß die dortige Polizeibehörde, um einem aus Stargard i. P. an sie gerichteten Ersuchen zu genügen, seit einiger Zeit vergeblich nach der Tochter des vor längerer Zeit verstorbenen Schiffers Schulz aus Fischerei Neuenburg oder Danzig sucht, welcher ein Erbtheil zugefallen, deren zeitiger Aufenthalt jedoch unbekannt ist. Bekannt ist von derselben nur, daß sie „Lisette" heißt und an einen „Wachtmeister" verheirathet sein soll. Nähere Auskunft giebt die Abtheilung IV des königl. Polizei-Präsidiums in Königsberg.

* [Petition um eine Dampffähre.] Der Kreistag des Kreises Danziger Niederung hat in seiner letzten Sitzung bei der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Etatsberathung beschlossen, der Kreis-Ausschuß möge die Einrichtung einer Dampffähre bei Bohnsack durch eine Petition an die Staatsregierung fördern. Wie mitgetheilt wurde, ist der Kaufmann Hermann Brandt in Danzig bereit, eine solche Dampffähre zu betreiben oder in Pacht zu nehmen.

‡ [Mädchen-Fortbildungsschule.] Jetzt, wo die Frauenfrage auch in Danzig weitere Kreise beschäftigt, dürfte es doppelt nützlich sein, Vereine und öffentliche und private Anstalten zu prüfen, inwieweit dieselben brauchbare Werkzeuge zur Lösung dieser Frage sind, inwieweit sie namentlich dem Zwecke dienen, die Mädchen zur praktischen Erwerbsthätigkeit heranzubilden, ist wohl auch auf die älteste der hiesigen Bildungsanstalten, die diesen Zweck verfolgen, hinzuweisen. Es ist dies die Mädchen-Fortbildungsschule des hiesigen Gewerbevereins. Seit länger denn 20 Jahren werden dort junge Mädchen unterrichtet im kaufmännischen Rechnen, im Schreiben, in Buchführung, Correspondenz, Musterzeichnen etc. Der Unterricht wird durch bewährte Lehrkräfte ertheilt. Neben der Vervollständigung und Abrundung der Schulbildung giebt diese Schule eine tüchtige Vorbildung namentlich für den kaufmännischen Beruf. Weiteres ist aus der betr. Annonce im Inseratentheil unserer Zeitung ersichtlich.

* [Verein der Detaillisten.] In der gestrigen Sitzung hielt der Vorsitzende Herr Eyck einen Vortrag über das Standesinteresse und die Einigkeit. Um das Ansehen des Standes zu heben, müsse vor allem jeder Kaufmann darnach streben, zu jeder Zeit seine geschäftliche Ehre zu wahren. Ein zweiter wichtiger Factor im kaufmännischen Leben sei der Nutzen, der ein derartiger sein müsse, daß nicht nur der Kaufmann sein Leben fristen könne, sondern auch die Mittel zu einem sorgenfreien Lebensabend und zur Existenz seiner Hinterbliebenen erwerben könne. In längerer Ausführung suchte sodann der Redner nachzuweisen, daß dieses bei den heutigen Schleuderpreisen nicht der Fall sei. Das einzige Mittel, diesen Zweck zu erreichen, sei die Einigkeit der Berufsgenossen. Der Verein beabsichtige keineswegs einheitliche Verkaufspreise durch Majoritätsbeschlüsse herbeizuführen, doch müsse danach gestrebt werden, die Verkaufspreise zu heben. Nach einer längeren Discussion wurde beschlossen, ein Bureau für Stellenvermittelung zu gründen. In eine besondere Kasse soll jeder engagirte Gehilfe 3 Mk. bezahlen, wovon zunächst die Unkosten gedeckt werden. Aus den Ueberschüssen sollen später hilfsbedürftigen Gehilfen Unterstützungen gewährt werden. Der Verein hofft, daß das Bureau von Gehilfen stark benutzt werden wird, da heute die Kosten für die Vermittelung einer Stelle bis zu 25 Proc. des Monatsgehaltes betragen.

* [Apotheken-Verkauf.] Die Löwen-Apotheke in der Langgasse ist, wie uns mitgetheilt wird, heute für 370 000 Mk. in den Besitz des Herrn Apotheker Robert Laaser übergegangen.

[Polizeibericht vom 9. April.] Verhaftet: Ein Sattler, 1 Mädchen, 1 Arbeiter, 1 Tischler, 1 Commis wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose, 2 Betrunkene, 4 Dirnen. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 3 Mk. und einige Pfennige, eine Holzbank, 1 Beil, 1 Tischtuch, 1 schwarzer gehäkelter Kragen, 1 braungestreifte Schürze, mehrere Kinderwäsche. — Gefunden: 1 goldenes Medaillon, abzuholen vom Lehrer Gottfried Grönke, Schidlitz 38; 1 Kiste Cigarren, abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 goldene Uhrkette mit Medaillon, abzugeben an Amalie Boske, Schillingsfelde, Oberstraße 3.

[Belobigung.] Der Schuhmacherfrau Luise Radtke, geb. Krest, Hinter Adlers Brauhaus Nr. 15 wohnhaft, ist für Rettung eines Knaben aus der Gefahr des Ertrinkens eine Belobigung und volle Anerkennung durch Verfügung des Herrn Polizei-Präsidenten hierselbst vom 3. April cr. ausgesprochen worden.

± Marienburg, 8. April. Der hiesige Central-Verein westpreußischer Bienenwirthe hielt heute — gleichzeitig mit dem in Danzig tagenden Danziger Centralverein — die statutenmäßige Generalversammlung ab. Der Verein zählt 20 Zweigvereine mit 745 Mitgliedern. Im verflossenen Jahre zählte der Verein 16 Zweigvereine mit 591 Mitgliedern, darunter 340 Bienenzüchter mit 2217 Völkern. Dieselben ergaben einen Ertrag von 524 jungen Völkern, 375 Ctr. Honig und 11½ Ctr. Wachs. Seitens des Herrn Oberpräsidenten sind dem Verein 800 Mk. überwiesen (außer 900 Mk. für während der Ueberschwemmung verlorene Völker im Jahre 1888). In den Vorstand wurden pro 1890/93 gewählt: Director Hollenweger, Gutsbesitzer Schwan-Wittenfelde, Director Kuhnke, Seminarlehrer Paust, Rentier Skerle-Sandhof. Herr Ober-Präsident v. Leipziger wurde zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Neumark, 8. April. Dem „Ges." schreibt man von hier: Eine Art Boycott, wie er bei den Socialdemokraten beliebt ist, ist, wie behauptet wird, von mehreren Herren vom Lande gegen einige Gewerbetreibende ins Werk gesetzt, und zwar auf Anlaß und als Nachklang der Wahlen. Es könnte dadurch allerdings nur eine Verschärfung der Gegensätze herbeigeführt und die im Ganzen wenig erfreulichen gesellschaftlichen Zustände dürften nur noch unerquicklicher gestaltet werden.

-g- Dt. Krone, 8. April. Schon wieder hat heute ein großer Brand hierorts stattgefunden. Heute Morgen um 3 Uhr stieg eine mächtige Feuergarbe in der Färberstraße empor, welche sich schnell den benachbarten Stallgrundstücken und einem Hause in der Hospitalstraße mittheilte. Es brannten Stallungen der Grundstücke von Preul, Grafunder, Molkenthin und ein Stall, sowie ein Anbau der katholischen Schule. Ferner brannte das Wohnhaus des Schlossermeisters Molkenthin. Alle Gebäude sind völlig niedergebrannt. Beinahe wären der Katastrophe Menschenleben zum Opfer gefallen. Wie das Feuer ausgekommen ist, ist noch nicht ermittelt.

* Der Käthner Renk aus Rakowitz, welcher vom Schwurgericht zu Graudenz wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurtheilt worden war, ist vom Kaiser zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Königsberg, 8. April. Die Bestattung des verstorbenen Burggrafen zu Dohna-Schlodien gestaltete sich zu einer erhebenden Feier, an welcher weite Kreise Königsbergs und der Provinz Ostpreußen theilnahmen. Am ersten Feiertag fand zunächst in dem Trauerhause am Bergplatze eine Trauerfeierlichkeit statt. Die einbalsamirte Leiche des Verstorbenen ruhte, eingehüllt in den schwarzseidenen Mantel der Ritter des Johanniter-Ordens, in einem Zinksarge mit Glasdeckel, der in einem aus Eichenholz gezimmerten Rittersarge stand. Am Abende versammelte sich die ganze Familie des Verstorbenen zur Andacht; hierzu waren u. a. erschienen: der commandirende General Bronsart v. Schellendorff, der Generallieutenant v. Werder, der Oberpräsident v. Schlieckmann, Regierungspräsident v. Heydebrandt, Kanzler v. Holleben. Etwa eine Stunde nach Beendigung der Trauerfeier wurde die Leiche nach der Bahn gebracht, um nach Schlodien befördert zu werden. Die Familie des Grafen erhielt bereits am Freitag ein Beileids-Telegramm des Kaisers. Ferner sandte der Kaiser am Sonntag einen prachtvollen, mit Palmenzweigen decorirten Kranz zur Bestattung. Am heutigen Dienstag fand die Beisetzung des Dahingeschiedenen in der Familiengruft im Kirchdorfe Deutschdorf statt. — Nach der „Kgsb. Allg. Ztg." wird die Theilung des Regierungsbezirks Königsberg und die Bildung eines neuen Regierungsbezirks mit dem Sitz der Regierung zu Allenstein in den betreffenden Kreisen wieder lebhaft erörtert und diese Angelegenheit auch an maßgebenden Stellen von neuem in Erwägung gezogen. Als Hauptgrund für die Theilung des Regierungsbezirks Königsberg wird die außergewöhnliche Größe desselben angegeben. Der Bezirk umfaßt jetzt einschließlich der Antheile an dem Frischen und dem Kurischen Haff einen Flächenraum von rund 2 283 000 Hectar bei einer Längenausdehnung von über 300 Kilom. nach der Luftlinie. In diesen Beziehungen wird derselbe von keinem anderen Regierungsbezirk der preußischen Monarchie auch nur annähernd erreicht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. April. Die mittelst des Reichs-Postdampfers „Salier" beförderte Post aus Australien (Abgang aus Sydney am 3. März) ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 11. d. M. Vormittags zur Ausgabe.

Posen, 8. April. [Vergiftung durch Pilze.] Am Freitag Abend hatte, wie die „P. Z." berichtet, eine Arbeiterfamilie Pilze gegessen; am folgenden Tage starben drei Kinder im Alter von 3, 7 und 10 Jahren. Die Mutter und ein viertes Kind befinden sich schwer krank im Krankenhause, während der Vater, der nur wenig von den Pilzen gegessen hatte, nur leicht erkrankt ist.

Hamburg, 6. April. [Flüchtig geworden] ist der Bankier Petersen, wie die „Mont.-Ztg." berichtet, nach Unterschlagung einer Summe von etwa 100 000 Mark und wird steckbrieflich verfolgt.

Schiffs-Nachrichten.

London, 6. April. In Queenstown lief gestern die Nachricht von einer Meuterei ein, welche an Bord des deutschen Dampfers „Chow Foo" am 28. Januar auf der Reise von Amoy nach Delli auf Sumatra stattgefunden hat. 13 Kulis, welche die Offiziere des Schiffes und die Mannschaft tödten und den Dampfer in Brand stechen wollten, wurden getödtet. An Bord befanden sich 250 Kulis. Der Grund der Meuterei war, daß der Capitän sich weigerte, sie in Singapore zu landen.

Zuschriften an die Redaction.

Hochgeehrter Herr Redacteur!

Sie würden mich durch Aufnahme nachstehender Zeilen in Ihr Blatt sehr verbinden.

Am Dienstag, den 11. März, hatte der für Elbing-Marienburg gewählte Herr v. Puttkamer-Plauth im Abgeordnetenhause von mir behauptet, daß ich durch die Schnapsflasche Wähler beeinflußt hätte.

Ich schrieb dem qu. Herrn in Folge dessen folgenden Brief:

Heinrichau b. Freistadt Wpr., 16. März 1890.
Dem Landtagsabgeordneten
Herrn v. Puttkamer-Plauth
z. Z. Berlin.

Ew. Hochwohlgeboren

haben in der Dienstagsitzung (laut dem stenographischen Bericht pag. 626 erste Spalte) über mich unrichtige Nachrichten ausgesprochen und zwar in den Worten:

„und zwar durch die Schnapsflasche, die der Stauffenberg des Ostens dort hat kreisen lassen."

Aus dem Verlaufe der Debatte geht hervor, daß Sie mich mit der Bezeichnung „Stauffenberg des Ostens" gemeint haben, und haben Sie ferner behauptet, daß ich durch Schnaps auf Wähler gewirkt hätte. Sie sind hierin falsch berichtet worden — ich nehme den für Sie günstigsten Fall an —, und fordere ich Sie hiermit auf

1) innerhalb acht Tagen in dem Abgeordnetenhause Ihre über mich gethane Aeußerung richtig zu stellen, d. h. dieselbe zu widerrufen, und

2) mir denjenigen brieflich zu nennen, der Ihnen diese falsche und **vollkommen erfundene** Nachricht mitgetheilt hat.

Ein Couvert liegt zur Rückantwort bei.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Hans v. Reibnitz.

Bisher ohne Antwort geblieben, trotzdem mein Brief eingeschrieben gesandt und demselben auch ein ebenmäßig frankirtes Couvert mit meiner Adresse beigefügt war, sehe ich mich nun gezwungen, der von dem qu. Hrn. v. P. behaupteten unwahren Nachricht in Ihrer Zeitung entgegenzutreten.

Ich stehe jeder Wahlagitation in dem von dem Hrn. v. P. mit Unrecht behaupteten Sinne fern, und ich habe niemals durch materielle Vortheile, dieselben mögen einen Namen haben, welchen sie wollen, Stimmen zu werben versucht.

Das, was sich für jeden objectiv urtheilenden Mann aus dieser Sache ergiebt, ist kurz Folgendes:

Hr. v. P.-Pl. spricht als Abgeordneter — also unter seiner Straflosigkeit für das von ihm Gesprochene — Unrichtiges über einen außerhalb des Hauses stehenden Staatsbürger aus, der ihm also weder antworten, noch Hrn. v. P. vor Gericht zur Rechenschaft ziehen lassen kann;

Hr. v. P. wird von dem Verletzten angegangen, die unrichtigen Angaben zu widerrufen;

Hr. v. P. thut dies nicht, hält also dadurch seine unrichtigen Behauptungen aufrecht.

Damit hat aber Herr Abgeordneter v. Puttkamer-Plauth in der vorbesprochenen Angelegenheit
alle Kriterien der Verleumdung
erfüllt, was ich Ihrem Leserkreise mitzutheilen mir erlauben wollte.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung zeichne ich mich
Hans von Reibnitz.

Heinrichau, 5. April 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April. (Privattelegramm.) Nach der „Kreuzzeitung" werden im September hart an der galizischen Grenze russische Manöver von noch nicht dagewesenem Umfange stattfinden. Die Truppen des Kiewer und Warschauer Militärbezirks in der Gesammtstärke von 150 000 Mann sollen zusammenwirken. Wahrscheinlich würde wieder ein Theil des Kriegsmaterials zurückgelassen werden. Die Inangriffnahme der Einführung des neuen Gewehrs würde jedoch die russische Kriegslust dämpfen, zumal trotz aller Reclamen des Finanzministers Wyschnegradski der Zustand der russischen Finanzen eine Kriegführung verbietet. Wenn die Periode des Getreideexports beginne, werde Wyschnegradski wohl den Rubelcours sinken lassen, um das russische Getreide exportfähig zu machen.

Berlin, 9. April. (Privattelegramm.) Bei der heute fortgesetzten ersten Ziehung der 182. preußischen Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 175 312.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 18 288.

Frankfurt a. M., 9. April. (W. T.) Drei Wagen eines nach hierher bestimmten Arbeiterzuges der Hessischen Ludwigsbahn sind bei Station

Goldstein entgleist und die Böschung hinabgestürzt. 27 Arbeiter sollen verletzt sein, davon 8 sehr schwer. Der Betrieb ist nicht gestört.

Wien, 9. März. (Privattelegramm.) Der Generaladjutant des deutschen Kaisers, Graf Wedell, hat bei dem Kaiser Franz Josef eine dreiviertelstündige Audienz gehabt und demselben ein Handschreiben Kaiser Wilhelms überbracht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April.

		Crs. v. 8			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	—	68,50
April-Mai	193,70	193,70	4% russ.Anl.80	94 30	94,20
Sept.-Okt.	184,20	184,00	Lombarden	53 20	53,60
Roggen			Franzosen	93 20	93,40
April-Mai	164,00	164,00	Cred.-Actien	161,50	162 00
Sept.-Okt.	154 20	154,20	Disc.-Comm.	221 20	222,40
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	172,50	172,70
			Laurahütte	142,40	143 50
loco	22,90	22,90	Oestr. Noten	171,00	170,80
Rüböl			Russ. Noten	221 30	221,10
April-Mai	67,10	67,10	Warsch. kurz	220 80	220,60
Sept.-Oktbr.	57,00	57,40	London kurz	—	20,365
Spiritus			London lang	—	20,255
April-Mai	33,80	33,80	Russische 5%		
August-Sept.	34,70	34,70	SW.-B. g. A.	72,75	72,90
4% Reichsanl.	107,20	107,20	Danz. Privatbank	138,20	138,00
3½% do.	101,70	101,60	D. Oelmühle	145,00	144,00
4% Consols	106 50	106,50	do. Priorit.	131,25	131,25
3½% do.	101,90	101 90	MlawkaSt-P	110,70	110,25
3½% westpr. Pfandbr.	99 50	99,50	do. St.-A	61,40	60,25
do. neue	99,50	99,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	92,90	92,00
3% ital. g. Prio	57 20	57,10	Danz. St.-Anl.	—	—
5% Rum. G.-R.	98 60	99,00	Türk. 5% A.-A	86,80	87,10
Ung. 4% Gldr.	87,60	87,60			

Fondsbörse: ruhig.

Newyork, 8. April. Wechsel auf London 4,85. Rother Weizen loco 0,90½, per April 0,88¾, per Mai 0,88¾, per Dezbr. 0,88⅞. — Mehl loco 2,60. — Mais 0 39½. — Fracht 2¾. — Zucker 4 13/16.

Newyork, 7. April. Visible Supply an Weizen 6 848 000 Bushels, do. an Mais 21 413 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—188 M. Br.	121—178 M. bz.
hochbunt	126—134℔	144—187 M. Br.	
hellbunt	126—134℔	138—187 M. Br.	
bunt	128—132℔	137—184 M. Br.	
roth	126—135℔	137—186 M. Br.	
ordinär	120—130℔	119—179 M. Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 137 M., zum freien Verkehr 128℔ 185 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 185 M. Gd., transit 136 M. bez., per Mai-Juni transit 136 M. bez., per Juni-Juli transit 137 M. bez., per Juli-August transit 136½ M. Br., 136 M. Gd., per Septbr.-Oktober transit 135 M. Br., 134½ M. Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inl. 147½ M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 156 M., unterpoln. 107 M., transit 105 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 155 M. bez., transit 104 M. bez., per Mai-Juni inl. 155½ M. bez., transit 104½ M. Br., 104 M. Gd., per Juni-Juli inl. 156½ M. Br., 156 M. Gd., transit 105½ M. Br., 105 M. Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 137½ M. bez., transit 96½ M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 101℔ 103 M., Futter- 99 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 151 M. bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52½ M. Gd., per April-Mai 52¾ M. Gd., nicht contingentirt loco 32½ M. Gd., per April-Mai 32¾ M. Gd.

Rohzucker Anfangs fest, Schluß ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,90—12 M. Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, englische Schmiede-Nuß- 60—62 M., schott. Maschinen- 48—50 M., Steamsmall- 42—43 M.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. April. Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: N.

Weizen. Inländischer bei sehr kleinem Angebot unverändert im Werthe. Transit war heute in etwas schwächerer Frage bei ziemlich unveränderten Preisen. [illegible]

Roggen [illegible]

Gerste ist gehandelt russische zum Transit [illegible] — Hafer inländischer 151 M. per Tonne bez. — Spiritus contingentirter loco 52½ M. Gd., per April-Mai 52¾ M. Gd., nicht contingentirter loco 32½ M. Gd., April-Mai 32¾ M. Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 8. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kgr. [illegible]

Berlin, 8. April. Weizen loco 183—197 M. [illegible] — Erbsen [illegible] — Rüböl [illegible] August 150—150,50 M., per September-Oktober 143,25—143,75 M. — Mais loco 114—119 M., per April-Mai 107,75 bis 107,50 M., per Mai-Juni 107,75 bis 107,50 M., per Juni-Juli 109,50 M., per Juli-August 110,00 M., per Sept.-Oktober 113,25 M., per Oktbr.-Novbr. 113,75 M. — Gerste loco 142—210 M. — Kartoffelmehl loco 15,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,50 M. — Feuchte Kartoffelstärke per April 7,65 M. — Erbsen loco Futterwaare 157—162 M., Kochwaare 165—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00 M., Nr. 0 23—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 24,75—23,50 M., Nr. 0 u. 1 23—22,00 M. ff. Marken 25,00 M., per April 22,80—22,65 M., per April-Mai 22,80—22,65 M., per Mai-Juni 22,75—22,60 M. — Petroleum loco 22,9 M. — Rüböl loco ohne Faß 67,2 M., per April 67,8 M., per April-Mai 67,1—37—67,1 M., per Mai-Juni — M., per Sept.-Oktober 57,0—57,4 M. — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M.) 54,2—54,1 M., mit Faß loco unverst. (70 M.) 34,2—34,1 M., per April 33,8—33,8 M., per April-Mai 33,9—33,8 M., per Mai-Juni 33,9—33,8 M., per Juni-Juli 34,3 M., per Juli-August 34,5 M., per August-Sept. 34,9—34,7 M., per Sept.-Oktbr. 34,6—34,4—34,5 M.

Magdeburg, 8. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,40, Kornzucker excl. 88 % 15,70, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 13,00. Bessere Nachfrage. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 27. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 12,07½ bez., 12,12½ Br., per Mai 12,25 bez., 12,30 Br., per Juli 12,40 Gd., 12,45 Br., per August 12,50 bez. und Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. April. Wind: SSW.

Angekommen: Oden (SD.), Nilsson, Flensburg, leer. — Rudolf (SD.), Totte, Stolpmünde, leer. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter. — Ceres II., Derbäk, Rönne, Ballast.

9. April. Wind: N.

Angekommen: Loch Garry (SD.), Lee, Methil, Kohlen. — Isabella, Jörgensen, Kopenhagen, Mais. — River Clyde (SD.), Addison, Middlesbro, Roheisen.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Kanalliste.

8. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: Kiel, Schusterkrug, 31 T. Weizen. — Behning, Schusterkrug, 31 T. Weizen. Elbe — Wieske, Glückliches Oranien, 100 T. Stärke. Ie — Götz, Dirschau, 13,5 T. Zucker, Ordre, sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. April. Wasserstand 1,78 Meter. Wind: SW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John, 1 Güterdampfer, Harder. — Görgens, 1 Kahn, Harder, diverse Stückgüter. — Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Ich. — Buchholz, 1 Kahn, Ich, diverse Stückgüter.

Von Elbing nach Gradtschin: Solowiow, 1 Personendampfer, Schichau, leer.

Von Graudenz nach Nieszawa: Grafewski, 1 Kahn. — Gradowski, 1 Kahn. — Göde, 1 Kahn. — Schweinshaupt, 1 Kahn. — Werner, 1 Kahn. — Mianowicz, 1 Kahn. — Sowinski, 1 Kahn, sämmtlich leer.

Von Neuenburg nach Nieszawa: Gesche, 1 Kahn, leer.

Von Schwetz nach Nieszawa: Rudnitzki, 1 Kahn, leer. — Nowakowski, 1 Kahn, leer.

Stromab:

Olkiewicz, 2 Traften, Boas u. Co., Dobrzyn, Landsberg, 1245 Rundkiefern, 188 Rundbirken, 245 Rundbuch.

Thomaschewski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Fordon, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Golikowski, 1 Kahn, do. do. do., 75 000 Kgr. Feldst.

Nowakowski, 1 Kahn, do., do., do., 75 000 Kgr. Feldst.

v. Sysolowski, 1 Kahn, do., do., do., 90 000 Kgr. Feldst.

Baranowski, 1 Kahn, Bernstein, Pulawy, Danzig, 102 051 Kgr. Kartoffelmehl.

Fabianski, 1 Kahn, Nathansohn, Dobrzykow, Danzig, 104 798 Kgr. Weizen.

Sandau, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 102 069 Kgr. Weizen.

Richter, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 122 400 Kgr. Weizen.

Krüger, 1 Kahn, do., do., do., 93 612 Kgr. Weizen.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 8. April. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 15,50 bis 16,00 M., 1. Qual. Kartoffelstärke 15,50 bis 16,00 M., 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 13,50 bis 15,00 M., feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 7,65 M., Frankfurter Syrupfabriken zahlen frei Fabrik Frankfurt a./O. 7,45 M., gelber Syrup 18,00—18,50 M., Capillair-Export 20,00—20,50 M., Capillair-Syrup 19,00—19,50 M., Kartoffelzucker-Capillair 19,25—19,75 M., do. gelber 18,25—18,75 M., Rum-Couleur 34—35 M., Bier-Couleur 34 bis 35 M., Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 26,50 bis 27,50 M., do. secunda 23,50 bis 24,50 M., Weizenstärke (kleinst.) 36 bis 37 M., do. (großstück.) 40,00—40,50 M., Hallesche u. Schlesische 40,50—41,50 M., Schabestärke 31—32 M., Maisstärke 30—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,00—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Meteorologische Depesche vom 9. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	763	NW	4	wolkig	7	
Aberdeen	758	NNW	4	wolkig	3	
Christiansund	753	NNO	3	bedeckt	2	
Kopenhagen	750	SSO	2	halb bed.	5	
Stockholm	752	N	4	bedeckt	1	
Haparanda	757	NO	4	bedeckt	—7	
Petersburg	754	SO	1	wolkenlos	5	
Moskau	759	OSO	1	wolkenlos	2	
Cork, Queenstown	764	NNW	3	heiter	7	
Cherbourg	761	N	5	bedeckt	8	
Helder	750	NW	4	bedeckt	5	
Sylt	745	S	4	Regen	4	
Hamburg	749	SSO	4	bedeckt	3	1)
Swinemünde	751	O	1	heiter	5	
Neufahrwasser	749	N	3	bedeckt	5	2)
Memel	750	SO	3	wolkig	10	
Paris	758	NW	3	bedeckt	5	
Münster	750	SSW	4	Regen	4	
Karlsruhe	758	SW	4	halb bed.	4	
Wiesbaden	759	NW	1	heiter	3	
München	751	NW	4	bedeckt	2	
Chemnitz	752	W	1	wolkig	2	
Berlin	751	NW	3	wolkig	5	
Wien	749	WNW	4	bedeckt	5	
Breslau	749	NW	5	bedeckt	5	
Ile d'Aix	765	NNW	5	wolkenlos	7	
Nizza	741	NO	4	wolkig	7	
Triest	743	O	4	Regen	8	

1) Reif. 2) Gestern Nachm. Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum, unter 745 Millim., liegt über der südöstlichen Nordsee, ein anderes, von unter 741 Millim., jenseits der Alpen mit einem Ausläufer nach den russischen Ostseeprovinzen hin; am höchsten, 764 Millim., ist der Luftdruck westlich von Irland. Unter dem Einflusse des ersteren wehen in Nordwestdeutschland mäßige, südliche und südwestliche, unter dem Einflusse des letzteren im südlichen und östlichen Deutschland meist schwache nördliche Winde. Das Wetter ist in Deutschland veränderlich und erheblich kühler, außer im Nordosten liegt die Temperatur allenthalben unter der normalen. Neufahrwasser hatte gestern Nachmittag Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	746,4	+ 9,5	N. fr., Regen- u. Gewitterböen
9	8	748,4	+ 5,8	N. leicht, bedeckt.
	12	748,0	+ 8,3	N. leicht, bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Passah-Schlußfest.

Gottesdienst:

Donnerstag, 10. April cr., Abends 7 Uhr.
Freitag, 11. April cr., Vormittags 8½ Uhr, Predigt 10 Uhr.
Freitag, 11. April cr., Abds. 7 Uhr.
Sonnabend, 12. April cr., Vormittags 8½ Uhr, Predigt und Seelengedächtnißfeier 10 Uhr.
Während der Predigt und der Seelengedächtnißfeier bleiben die inneren Eingangsthüren geschlossen. (2265

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut (2611
Julius Goldstein und Frau, geb. Bennheim.

Heute Abend 8¼ Uhr starb meine liebe gute Mutter, Schwiegermutter, unsere Schwägerin und Tante

Rahle Baden,

geb. Robert,
im 70. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittend zeigen dieses allen Freunden und Bekannten an (2557
Die Hinterbliebenen.
Stettin, 6 April 1890.
Die Beerdigung findet am Donnerstag d. 10. d. M. Vorm. 10 Uhr in Danzig vom Hohethor-Bahnhof aus statt.

Am 2. Osterfeiertage starb unser einziges Söhnchen Friedrich.
Prof. Lohmeyer und Frau.
Danzig, den 9. April 1890.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub Nr. 546 die aus den hiesigen Kaufleuten **Emil Otto Behnke** und **Friedrich Waldemar Sieg** hier bestehende Handelsgesellschaft in Firma Behnke u. Sieg mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 1. April 1890 begonnen hat.
Danzig, den 2. April 1890.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub Nr. 547 die aus den hiesigen Kaufleuten **Sally Selbiger** und **Hugo Hirschberg** in Danzig bestehende Handelsgesellschaft in Firma Selbiger und Hirschberg mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 1. April 1890 begonnen hat.
Danzig, den 3. April 1890.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1597 die Firma **Walter Gronau** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Walter Otto Albert Gronau** hier eingetragen. (2542
Danzig, den 2. April 1890.
Königliches Amtsgericht X.

Schiffs-Verkauf.

Wegen Auseinandersetzung soll das im hiesigen Hafen aufgelegte, zu unserer Correspondenzrhederei gehörige Barkschiff Simon
am 24. April 1890,
Nachm. 4 Uhr,
in unserem Comtoir öffentlich verkauft werden.
Das Schiff besitzt Veritas-Klasse 5/6 G. 1. 1., wurde 1878 einem vollständigen Umbau mit einem Aufwande von 48000 M unterzogen und hat nach dieser Zeit noch verschiedene Reparaturen erhalten; dasselbe ladet 750 Tons Schwergut 225 Standards Dielen und ist 507 Reg.-Tons vermessen. Verkaufsbedingungen sind bei uns einzusehen und ist die Besichtigung des Schiffes auf vorherige Meldung gestattet. (2592
Danzig, den 9. April 1890.
Aug. Wolff u. Co.

Dampfer „Thorn“

Capt. Greiser ladet bis Freitag nach
Bromberg,
Thorn,
Wloclawek,
Warschau.
Güterzuweisung erbittet (2591
Dampfergesellschaft Fortuna.

Loose.

Marienburg. Schloßbau 3,00 M.
Königsb. Pferde-Lott. 3,00 M.
Stettiner Pferde-Lott. 1,00 M.
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Dr. med. O. Preiss,
Wasserheil- u. Kur-Anstalt
Elgersburg in Thüringen.
Man verlange Prospect.

Neue amerik.
Aepfelschnitte,
neue
Malta-Kartoffeln,
delicate Matjesheringe.
Tägliche Zufuhr in:
frischem Rhein- und Ostseelachs,
Rennthierrücken,
Birkwild,
gemästeten Poularden,
Hamburg. Hühnchen etc.,
frischer sehr delicater
Räucherlachs,
Kiebitzeier,
Odenwald Waldmeister,
Aels in bester, tadelloser Qualität vorräthig, empfiehlt
A. Fast.
2587)

Danzig, den 8. April 1890.

Im Januar d. J. brachte ich die Anzeige, daß ich das Cigarrengeschäft von Robert Höpner von den Erben käuflich erworben habe und daß ich dasselbe unter der Firma

„Carl Peter, vorm. Robert Höpner“,

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Es lag in den Verhältnissen, daß die Uebernahme des Geschäfts ungemein beschleunigt werden mußte, und wurde die Verlegenheit, passende Disponenten zu finden, noch durch die damals herrschende Influenza sehr erschwert. Die interimistische Leitung des Geschäfts wurde ja so gut wie möglich geschaffen, indessen konnten die dazu bestimmten Herrn erst Ende März ihre neuen Stellungen antreten.

Sollte nun in der Zwischenzeit die Bedienung nicht fachgemäß genug ausgeführt sein, so ist von heute ab die Leitung des Geschäfts in Händen, die wohl jedem Kunden zusagen dürfte.

Ich werde auch von heute an das Geschäft in Importen mehr aufnehmen und empfehle importirte Cigarren von 120 Mark ab bis zu den höchsten Preisen. (Diner-Cigarren bis 2000 Mark pro Mille).

Bemerken will ich noch, daß ich fast sämmtliche Importen direkt durch Vermittelung meiner Kommissionäre, Lange und Leonhardt in der Havana beziehe.

Die andern Cigarren bleiben genau dieselben, wie solche Herr Höpner geführt hat.

Ergebenst

Carl Peter.

Original Canfield Schweissblätter aus gummirtem doppeltem Tricot, entsprechen dem Zweke am besten, weshalb solche empfiehlt **Carl Bindel.** 3. Gr. Wollwebergasse 3'

Schlossfreiheit-Lotterie zu Berlin

(einmalige Lotterie, eingetheilt in fünf Klassen).

Ziehung II. Klasse am 14. April 1890.

Hauptgewinne:

1 à 600 000 Mk., 2 à 500 000 Mk.,

2 a 400 000 Mk., 4 a 300 000 Mk., 5 a 200 000 Mk. etc.
So lange Vorrath reicht empfiehlt und versendet zu Plan-Preisen

Original-Loose: 1/1 = 72 Mk., 1/2 = 36 Mk., 1/4 = 18 Mk., 1/8 = 9 Mk.

Ferner für alle fünf Klassen im Voraus zu bezahlende Antheil-Voll-Loose an in meinem Verwahrsam befindlichen Original-Loosen, auf welche ich im Fall eines Gewinnes II. bis IV. Klasse die im Voraus bezahlte Einlage bei Hebung des Gewinnes zurückvergüte.

Antheil-Voll-Loose: 1/2 = Mk. 100, 1/4 = Mk. 50, 1/8 = Mk. 25, 1/16 = Mk. 12,50, 1/32 = Mk. 6,25.

Jeder Bestellung sind für Einschreib-Porto 30 Pf., für jede Gewinnliste 20 Pf. beizufügen. Prospecte gratis und franco. (2306

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3.
Auf dem Coupon der Postanweisung ist die Bestellung sowie genaue Adresse des Adressaten aufzuschreiben.

Bouillon-Capseln

in vollendeter Qualität,
10 Pfg. per Stück,
1 Carton von 10 Capseln
90 Pfg.
Kleine Erbswürste mit Speck
20 Pfg. per Stück.
Maitrank-Essenz,
30 Pfg. per Glas empfiehlt
F. E. Gossing.
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (2609

Getrocknete
Pomeranzenschalen,
schöne, dicke Waare,
empfiehlt (2589
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

19 Vorst. Graben Nr. 19.
Sämmtliche
hiesige u. fremde Biere
in Gebinden und Flaschen empfiehlt das Bierdepot von (2152
F. Dombrowski.

Rudolph Mischke,
empfiehlt
Eiserne Dachfenster
für Pfannen oder glattes Dach, mit Stellstangen zum öffnen.
Eiserne Stallfenster
mit und ohne Luftscheibe, auch ganz zu öffnen, drehbar auf der horizontalen oder vertikalen Achse, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (2384

Zur Saat!

offerirt in nur guten keimfähigen Qualitäten Klee in allen Farben, Thymotheum,
Geradella,
Sommer-Roggen Peluschken engl. Raygras, eine vorzügliche Rasen-Mischung, Virg. Pferdezahn-Mais Buchweizen, Senf, Wicken,
Zucker-Hirse
u. a. m. zu mäßigen Preisen.
H. H. Zimmermann Nachfl.,
Langfuhr—Danzig. (2545

Rothweinflaschen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2049 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Schloßfreiheit-Lotterie.

Ziehung II. Klasse unwiderruflich am 14. April cr.

Durch Abschluss eines grösseren Postens sind wir in der Lage, Originalloose unter amtlichem Preise abzugeben und empfehlen:

Original-Loose 1/1 66, 1/2 33, 1/4 16,50, 1/8 8,25 M.

Die Erneuerungen der folgenden Klassen finden nur bei uns zu amtlichen Preisen statt.

Antheil-Loose	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40
	10,	8,70,	5,40,	4,40,	2,70,	2,20 M

Croner & Co., Bank- und Wechselgeschäft
Berlin W., Passage 8.
Reichsbank-Giro-Conto. Porto und Liste 50 Pf für jede Klasse.

Mädchen-Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins.

Das Sommersemester beginnt Montag, den 14. April cr. im Gewerbehause. Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich während der Ferien täglich von 10—1 Uhr Vorm. in meiner Wohnung, Altstädt. Graben 100, bereit.
Th. Both,
Ordner des Unterrichts im Gewerbe-Verein. (2584

Ausverkauf wegen Geschaftsaufgabe.

Da ich mein hier am Orte bereits 36 Jahre bestehendes Geschäft aufgebe, habe den grössten Theil sämmtlicher Artikel des Lagers zum Ausverkauf zu den billigsten Preisen gestellt.
Kupferstiche, Photographien,
gerahmt und ungerahmt, in reicher Auswahl. (2362
Carl Müller,
Vergolderei, Kunsthandlung und Rahmenfabrik,
Jopengasse 25, der Pfarrkirche gegenüber.

Marquisen-, Plan- und Zeltleinen

empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Zur Anfertigung
complet fertiger Marquisen u. Wetter-Rouleaux
in sachgemäßer Ausführung bei billigster Preisnotirung halten wir uns gleichfalls angelegentlichst empfohlen. (1984
Ertmann u. Perlewitz,
23, Holzmarkt 23.

Zum Beginn der Schulen

offerire ich
Schreibhefte 1. Qual. M 1 per Dutz. Schreibhefte 2. Qual. letztere besonders für Volksschulen und Wiederverkäufer passend, 0,80 M per Dutzend.
Außerdem halte ich in allen andern Schulartikeln großes und reich sortirtes Lager und bitte, unter Zusicherung bester und billigster Bedienung, um gütigen Zuspruch. (2449
Gustav Doell Nachfl.,
Langgasse 4, Eingang Gerbergasse.

Prima Portland-Cement

der Preußischen Portland Cementfabrik zu Neustadt Wstpr. empfehlen in Wagenladungen und vom Lager (2529
zu Fabrikpreisen
Eduard Rothenberg Nachflgr.,
Comtoir: Hundegasse 12.
Dachpappen-Fabrik u. Baumaterialienhandlung.
Alleinige Vertreter der Preuß. Portland-Cement-Fabrik Neustadt.

Königliches Gymnasium.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April, 8 Uhr, für die Vorschule 9 Uhr Morgens.
Die Termine der Aufnahme sind: für die Vorschule Freitag, den 11. April, 12—1 Nona, Nachmittags 4 Uhr Octava und Septima; für das Gymnasium Freitag, den 11., pünktlich 9 Uhr Sexta, Sonnabend, den 12. April 9 Uhr, für die übrigen Klassen.
Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- oder Taufschein, ein Impf- bezw. Wiederimpfungsattest und, wenn sie von einer anderen Anstalt kommen, ihr Abgangszeugniß vorzulegen.
Director Dr. Kretschmann.

Städtisches Gymnasium.

Die Aufnahme neuer Schüler in die Sexta erfolgt am Freitag, den 11. April, in die übrigen Klassen Sonnabend, den 12. April, beidemal pünktlich um 9 Uhr in dem Dienstzimmer des Unterzeichneten.
Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- oder Taufschein, ein Impf- bezw. Wiederimpfungsattest und das Abgangszeugniß von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. (2136
Director Dr. Carnuth.

Vorbereitung zur Sexta,

empfohlen durch die Herren Directoren Dr. Carnuth, Dr. Panten, Dr. Ohlert, sowie durch die Herren Divisionspfarrer Collin, Prediger Bertling.
Beginn des Sommercursus Montag, den 14. April. Aufnahme neuer Schüler am 9., 10., 11., 12. April von 10—2 Uhr im Unterrichtslokal Holzgasse 3, 1 Tr. (2160
Aurelie Hoch.

Handels-Academie

(Kabrunsche Stiftung.)

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 14. April. Zur Aufnahme neuer Schüler, die ein Abgangs-Zeugniß der zuletzt besuchten Schule vorzulegen haben ist der Unterzeichnete in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr bereit. (2164
Dr. Otto Völkel,
Director.

Oehlrichsche höhere Töchterschule,

Hundegasse 42.

Das neue Semester beginnt für die Schule am Montag, den 14. April, Vormittags 9 Uhr. Zur Annahme neuer Schülerinnen werde ich am 10., 11. u. 12. d. M., Vormittags 9—1 und Nachmittags 3—5 Uhr im Schullokale bereit sein. Für die unterste Klasse bedarf es keiner Vorkenntnisse.
Der neue Seminarkursus wird am Montag, den 14. April Nachmittags 5 Uhr eröffnet; die Aufnahmeprüfung für diejenigen Aspirantinnen, welche nicht im Besitze eines Zeugnisses der Reife seitens einer vollberechtigten höheren Töchterschule sind, findet am Vormittag desselben Tages von 9—1 Uhr statt. (2081
Dr. Scherler.

Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen in Danzig.

Das Sommer-Semester beginnt am 14. d. Mts. Zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zu jeder näheren Auskunft wird die Vorsteherin der Schule, Fräulein Elisabeth Sogler, am 10. 11. und 12. d. Mts., von 11—1 Uhr, im Schullokale Jopengasse 65, bereit sein. (2230
Das Curatorium.
Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Anmeldungen zur Theilnahme an den Sommerkursen im Zeichnen werden Sonntag, den 13. d. Mts., Morgens 8 Uhr in den Schulräumen des Gewerbehauses angenommen. Der Unterricht ist unentgeltlich und wird an jedem Sonntage von 8—10 Uhr Vormittags abgehalten werden. (2481
Der Dirigent.
A. H. Dieball.
Der Vorsitzende des Gewerbevereins. H. Schütz.
Der Vorsitzende des Innungsausschusses. Hertzog.

Fröbel'scher Kindergarten, Fleischergasse 23. Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Vorbereitung für Sexta.

Das neue Semester beginnt Montag, den 14. April. Anmeldungen neuer Zöglinge nimmt in den Vormittagsstunden entgegen (2200
Agnes Lisse.

Zum Beginn der Schulen

empfehle:
Schultaschen, von 50 Pf. Tornister, von M 1.
Bücherträger, (Wolffs Patent und andere),
Bücherriemen, Broddosen, Musik-, Zeichnen-, Ordnungs- und Censurenmappen Tafeln etc. etc.

Schreibe-Hefte, 4 Bogen Inhalt, in allen Liniaturen aus feinstem 12 pfündigen Patent-Canzleipapier pro Dutzend 80 Pfennige.

sowie sämmtliche Schulbücher, Schulbedarfs-Artikel, Schreib- und Zeichnen-Materialien zu billigsten Preisen.
En gros. **L. Lankoff,** En detail.
G. W. Fahrenholtz Nachfolger.
2521) 3 Damm 3, Ecke der Johannisgasse.

Wir erlauben uns hierdurch zu offeriren:

Dach-Eindeckungen

unter langjähriger Garantie und zwar mit bestem blauen, rothen und grünen Dachschiefer in jeder Form, mit Prima Holzcement, eigenen Fabrikats, mit dopp. asphaltirter Dachpappe eigenen Fabrikats, als doppellagiges Klebedach und einfaches Leistendach.
Ferner übernehmen wir ebenfalls unter Garantie, Reparatur, Verdichtung und Unterhaltung aller Pappe- und Schiefer-Dächer.
Asphaltirungs-Arbeiten mit bestem Val de Travers- und Limmers-Asphalt.
Isolirungen mit Limmer-Asphalt und mit nach Vorschrift der Ministerial-Behörden hergestellten Asphalt-Filzplatten.
Pflasterung mit Stettiner Eisenklinkern.
Eduard Rothenberg Nachf.,
Asphalt-Dachpappen- u. Holz-Cement-Fabrik, Baumaterialien-Handlung.
Comtoir: Jopengasse 12. (2529

Porzellan-Grabsteine u. Bücher,

Firmen-, Thür- und Kastenschilder
mit eingebrannter Schrift empfiehlt in großer Auswahl billigst die Porzellan-Malerei von
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse Nr. 2. (2546

Grabdenkmäler,

Kreuze, Platten, Kissen in sauberer Arbeit und ff. vergoldeter Schrift.
Nicht Händler, sondern fertige sämmtliche Denkmäler in meiner Werkstatt an. (1983
Danzig, Poggenpfuhl 42. **Oswald Scheffler,** Danzig, Poggenpfuhl 42.
Steinmetzmeister.

In Stangenberg b. Dirschau sind 500 Centner
Dabersche Kartoffeln
zum Verkauf. (2441

Mein Restaurations-Grundstück „Villa Nowa“, verbunden mit großem Tanzsaal, welches neu renovirt in Bromberg, Thalstraße, belegen ist, bin ich willens, unter günstigen Bedingungen von sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. (2305
Bromberg. **Otto Lene,**
Brauereibesitzer.

Alte Möbel,

ganze Nachlasse u. Bodenrummel kauft J. Litz, Altst. Graben 101.

Alterthümer. Mittw., Donnerstag, Freitag verkaufe ich die noch vorhandenen Gegenstände: 1 ausgel. Schrank, 8 feit. Stühle, etwas Porzellan, Fajence und Glassachen. (2428
Friedländer, Tobiasgasse 20, I.

Aufruf

Heirath! Unter der denkbar größten Discretion erhalten Damen und Herren sofort reiche Heirathsvorschläge in großer Auswahl. Porto 20 Pf. Für Damen frei. General-Anzeiger Berlin SW. 61. (5996

Mehlfabrikanten.

Für den Verkauf in Holland wünscht ein Commissionair in Amsterdam, mit feinen Referenzen, Offerten von Weizen- u. Roggenmehl franco Briefe unter Nr. 8397 an Senffardt, Central-Annoncen-Bureau, Amsterdam. (2411

Agenten

gesucht für den Verkauf ff. Hamburger Cigarren an f. Private gegen gute Provision. Nur Pers. welche Zutritt in f. Privatkreise haben wollen sich franco unter H. 02989 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg, melden.

Ein gut empfohlener junger Mann sucht in einem Glas- u. Porzellan-Geschäft, in mögl. en gros, von sof. od. spät. Stellg. Off. sub A. Z. 187 an d. Expd. d. Allgm. Ztg., Tilsit erb. (2503

Eine junge Dame,

welche die höhere Töchterschule durchgemacht hat, wünscht Kindern Nachhilfe-Unterricht zu ertheilen. Gef. Adressen unter Nr. 2105 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine zur Einrichtung einer Kochschule geeignete Localität, möglichst parterre, auf der Rechtstadt, wird zu miethen gesucht. Nothwendig sind große Küche, Speisekammer, Aufwaschraum, ein großes Speisezimmer mit Zubehör und eine kleine Wohnung von 1 Zimmer und Kabinet für die Lehrerin.
Offerten unter Angabe der Miethe werden u. Nr. 2614 in der Exped. dies. Ztg. erb.

Langgasse 70 ist das Ladenlokal

zu jedem Geschäft passend nebst Wohnung per sofort zu vermieth. Näh. Langgasse 19 im Laden.

Hl. Geistg. 100 ist sof. 1 g. möbl. Parterrezimmer zu vermiethen.

Ein ält. fein. Herr o. Dame, findet in e. kl. anst. Fam. in Neufahrwasser z. Erholung g. u. b. Pension. Offerten unter Nr. 2551 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Zwei gut möblirte Zimmer, von denen sich das eine zum Comtoir eignet, werden p. 1. Mai in der Hundegasse gesucht. Offerten u. 2534 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langgarten 20 ist der Laden, worin ein Papier- u. Cigarrengeschäft betrieben wird, p. 1. Okt. anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Verein ehemaliger Johannisschüler.

Freitag, den 11. April, Abends 8½ Uhr, Versammlung im Restaurant „Zum Luftdichten“, Hundeg. 110, 1 Tr. Bewillig. v. Unterstützungen pro 1890/91. Um rege Betheiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Danziger Sänger-Verein.

Sonnabend, den 12. April 1890:
III. Stiftungsfest
im großen Saale des Gewerbehauses. (2585
Billets sind vom Vorsitzenden, Hundegasse 12, zu entnehmen.

Loge Eugenia.

Sonntag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr: (2560
Gesellschafts-Abend.

Die Kegelbahn (Alte Wache) Burgstraße 21 ist jetzt für einen Abend in der Woche frei geworden und empfehle dieselbe zur gefälligen Benutzung. (2579
C. Piesker.

Stadttheater.

Donnerstag, den 10. April: Passepartout C. 4. und vorletztes Gastspiel der Lufttänzerin Preciosa Grigolatis. Schelm Cupido. Dramatischer Scherz in 1 Akt von Carl Laufs. Vorher: Der Wildschütz. Oper in 3 Akten von Lortzing.
Freitag, den 11. April: Passepartout D. Fünftes Gastspiel der Lufttänzerin Preciosa Grigolatis. Der Mikado.
Sonnabend 12. April: Passep. E. Sechstes Gastspiel der Lufttänzerin Preciosa Grigolatis. Die Goldfische. Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg und Schönthan. Hierauf: Die Puppenfee. Großes Ballet-Divertissement.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.